

Sunflower -
symbol of "faith" or
"loyalty" because it
"turns to the sun".

... known in Europe before the discover
of America.

... in the case of a job, the "hyacinth"
which is not mentioned &
replaced clytia's
... (Met. IV, 26)

... Sunflower: from America

1569

Sunflower - Heliotrope -
see: Sec. Source - S.J. Bruyn -
1956

... Sunflowers -
see also: heliotrope -

sunflower
Jeremias Drexel,
Heliotropium,
[title page shows ca
aethero suspender
duabus cordibus:
scriptionibus:
Ecce venio inte
lumen fundens
cujus lux desc
heliotropium]

Sunflower

Gesammelt von William S. Heckscher
Bearbeitet durch Tobias Eckmann

... Sunflower - Ovid, Met. IV, vj
"Clytie in Heliotropium" ll. 256-270
the heliotrope Lencothoe & her love of Apollo,
the Sun god because she, Clytie herself, is marly
enamored of the Sun. Ovid
Paris his d. alive - she
as shrub. Clytie, med

sunflower

... Sunflower -

sunflower
...

J. Bruyn, and J.A. Emmens, "The Sunflower again,"
Burlington Mag., IC, 1957, 96-97.

Dyck's 'Self-port'
(1965), pp. 53-54

Dyck

see unv - v - -

Ex: Henri Stegemeyer [1968]

... Juri emblematic habet
... in Met.

William Heckschers Sammlung zu dem Stichwort „Sonnenblume“ umfasst 34 Karten, wobei einige der handschriftlich geführten Karten mit der Maschine noch einmal abgetippt wurden und einige Stichpunkte mehrmals auftauchen. Eine der Karten ist aus einer zusammengefalteten Kopie eines Briefes an Konrad Hoffmann entstanden.

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über das Stichwort selbst und darüber, wie das Material erschlossen wurde. Alle hier zusammengetragenen Ergebnisse beruhen auf den Karten von Heckscher. Dies gilt ebenso für die Abbildungen, bis auf eine, die entsprechend markiert wurde.

Die Sonnenblume fand erst durch die **Entdeckung Amerikas im 16. Jahrhundert** ihren Weg nach Europa.¹ Jedoch war die Gattung der **Heliotrope** bereits vorher in Europa verbreitet. Heckscher hat auch unter diesem Stichwort gesammelt, diese Karten finden aufgrund der Überschneidungen jedoch keinen Weg in die weiteren Ausführungen. Es zeigt beispielhaft die Verknüpfung und die Verweise der Begriffe der Sammlung untereinander.

Auch auf andere Weise spielt das **Heliotrop** noch eine Rolle, und zwar bei der Entwicklung der Bedeutung und Symbolik sowohl für die Gattung, als auch darauf aufbauend für die Sonnenblume im Einzelnen.

... Sunflower: from America 1569

Sunflowers-
... see also: heliotrope-
"

Publius Ovidius Naso, bekannt als **Ovid**, wurde 43 v. Chr. in Sulmo (heute Sulmona, Italien) geboren. Entgegen dem Bestreben des Vaters entschied sich Ovid gegen eine Laufbahn als Senator und widmete sich der Poesie. So konnte das Werk entstehen, das eine Geschichte enthält, die für die Sonnenblume und deren Bedeutung wichtig ist: die **Metamorphosen**. Eine Sammlung von Verwandlungsgeschichten verteilt über 15 Bücher, die zwischen 2 und 8 n. Chr. angefertigt wurde.² Von Wichtigkeit ist dabei die Geschichte von **Apollon** und **Clytia** in Buch vier, Verse 167 bis 270.

(i)
Sunflower - tournesol - heliotropum -
[botanical: helianthicum] - Marigold -
genus Calendula - marygoulden - Middle
Dutch: marienbloemkijn = solsequium

Ovid's Clytia (turned into a sunflower)

occurs in monstrances (eucharistic symbol)
on tombs (Romantic)

mottos: "Sequitur suum," "Conformatio
humanae voluntatis cum divina," "Agnitio
divinae voluntatis," "Ella = vous suite
partout"

Sunflower - Ovid, Met. IV, vj a
"Clytia in Heliotropum" ll. 256-270
She betrays Leucothoe & her love of Apollo,
the Sun god because she, Clytia herself, is madly
enamored of the Sun. Orchaenus, Leucothoe's
lover, is d. alive - she is transformed into
a shrub. Clytia, meanwhile, who had been

Clytia, die sich in **Apollon** verliebte, der aber diese Liebe nicht erwiderte und sich in die Schwester von **Clytia**, Leukothoe, versah, erzählte ihrem Vater Orchamos davon, worauf dieser Leukothoe lebendig begraben ließ. Apollon schenkte daraufhin Clytia keinerlei Beachtung mehr, sodass diese auf Essen und Schlaf verzichtete und nur den sich am Himmel bewegendem Apollon voller Traurigkeit beobachtete.

In dieser Traurigkeit löst sie sich auf und **verwandelt** sich in eine **Pflanze**, die mit ihrem Kopf stets dem Geliebten am Himmel folgt.

„**S**eitdem schwand sie dahin, die in Verblendung ihre heiße Liebe bewiesen hatte; verhaßt war ihr die Gesellschaft der Nymphen, unter freiem Himmel saß sie Tag und Nacht auf der bloßen Erde, das Haupt entblößt, die Haare verworren. Neun Tage lang enthielt sie sich des Tranks und der Speise, netzte nur mit Tau und mit Tränen die schmachtenden Lippen und erhob sich nicht vom Boden. Nur das Antlitz des Gottes, der über ihr hinzog, sah sie an und wendete nach ihm beständig den Blick. Ihre Glieder, [...] blieben am Boden haften, und einen Teil ihrer Hülle verwandelte Leichenblässe in ein fahles Kraut, ein Teil blieb rot, und eine veilchenähnliche Blüte deckt ihr Gesicht. Und hält auch eine Wurzel sie fest, wendet sie sich doch unaufhörlich ihrem Sonnengott zu und bewahrt selbst verwandelt die Liebe.“³

Dieser Ursprung wird in den von Heckscher gesammelten Texten, auf die er wiederkehrend auf den Karten verweist hat, weitergeführt. „A Note on Van Dyck's 'Self-portrait with a Sunflower'“ von R.R. Wark sowie „The Sunflower Again“ von J. Bruyn und J.A. Emmers stechen dabei besonders durch ihre Häufigkeit hervor. Wie aus dem ersten Titel bereits hervorgeht, beschäftigen sich beide Texte mit dem Selbstporträt **van Dycks**, auf dem dieser eine **Sonnenblume** in der Hand hält.

Sunflower -

✓ Wark, R. R.: "A Note on Van Dyck's 'Self-portrait with a Sunflower,'" *The Burlington Magazine*, xcvi (London, 1965), pp. 53-54.

Aut. van Dyck see also: S.J. Bruyn -

Ex: Henri Stegemeyer [1968]

Sun-flower - emblematic -

see: see: sources - J. Bruyn, etc.

Sunflower - Heliotrope -

see: see: sources - S.J. Bruyn -

1956

idem. - S.J. Bruyn -
1957

sunflower

J. Bruyn, and J.A. Emmens, "The Sunflower again," *Burlington Mag.*, IC, 1957, 96-97.

zueri emblematic habet
i.e. H. Thöne

(Note from Rijksmuseum Bull. follows)

Das Bild von **van Dyck**, entstanden um 1632/33, zeigt den Künstler selbst vor einem wolkigen Hintergrund. Mit der rechten Hand weist er auf eine kopfgroße **Sonnenblume**, während sich über die linke Hand, an Daumen und Zeigefinger entlang und weiter zur rechten Schulter, eine **Goldkette** am Künstler schlängelt. Van Dyck erhielt von Karl I., dem englischen König, eine ähnliche Goldkette. So kann die Sonnenblume als Ausdruck der Beziehung zwischen Herrscher und Künstler gesehen werden. Die Sonnenblume galt als Emblem der königlichen Gunst, aber in diesem Fall auch als Hingabe des Künstlers zum Herrn aufgefasst werden kann. Insbesondere da das **Motiv der Hingabe**, ausgedrückt durch die Sonnenblume, in englischen Emblembüchern und darin enthaltenen Gedichten beschrieben wurde.



Abb.1: Anthony van Dyck, Selbstporträt mit einer Sonnenblume, 1633

Ein weiteres Selbstporträt, von **Robert Walker**, führt die Deutung in eine andere Richtung. In diesem zeigt sich der Künstler mit ähnlichem Gestus wie van Dyck, tauscht dabei aber die Sonnenblume gegen eine **Figur des Merkurs**. Dieser ist in einigen der bereits zuvor erwähnten Gedichten auch als Gott der Künste bekannt.⁴



Abb.2: Robert Walker, Selbstporträt mit Statue Merkurs, 1640er

Und daraus folgt, dass „[...] if one accepts the Walker picture as dependent on Van Dyck's, then it is logical to suppose that Mercury should be an emblem associated with some alternate object or area of devotion. [...] Implying that the artist's devotion is to the arts rather than the king.“⁵

Auf diese Ansätze von R.R. Wark bauen J. Bruyn und J.A Emmens weiter auf, denn „curiously enough R.R. Wark's 'Note on Van Dyck's Self-portrait with a Sunflower' [...] coincided with the present authors' contribution [...]“.⁶ Das von Ovid geprägte Motiv, die Hingabe zum Geliebten, hat sich ihnen zufolge in viele Zweige aufgeteilt. Die größten seien dabei: 1. die Hingabe der **Seele** zu **Gott**, 2. die Hingabe **Marias** zu **Christus** sowie 3. die Hingabe des **Liebenden** zum **Geliebten**. Neben der in England bekannten Symbolik für die Beziehung von Untertan und Herrn lassen sich Hinweise finden, dass in den Niederlanden eine religiöse Auslegung vorherrschte. Insbesondere verbreitet war die Vorstellung von **Gott als größtem Künstler**. Die Sonne ist das belebende Element der geschaffenen Natur.

So stellen Bruyn und Emmens fest, dass die Sonnenblume ein Symbol für die Hingabe zur Schönheit der Natur ist und daraus folgend mit Gott als Künstler auch eines für die Kunst (der Malerei) selbst.

Für diese Interpretation spricht auch ein Punkt, den Wark nicht angeführt hat. Bruyn und Emmens verbinden die Kette, die van Dyck in seinem Bild trägt, mit der Darstellung der **Allegorie der Malerei** in **Cesare Ripas** Emblemsammlung **'Iconologia'** (um. 1600), in der die Malerei eine **ähnliche Kette** trägt. So gibt es eine Verbindung der verschiedenen Beobachtungen, dass es dem Künstler durch die Gunst des Herrschers möglich ist, sich **der Malerei hinzugeben**. Gleichzeitig macht es die Vielfältigkeit der Sonnenblume als Bedeutungsträger deutlich.⁷



Abb.3: Detail der Pittura (Allegorie der Malerei)
Detail des Titelbilds von Dirck Dietersz' Übersetzung
von Ripas Iconologia ins Niederländische
Nicht direkt aus dem Material Heckschers.

Sunflowers -

see: Secondary Sources - Konrad
Hoffmann -
1968

Auch der deutsche Kunsthistoriker Konrad Hoffmann beschäftigte sich mit dem Motiv der Sonnenblume. Es gibt zwischen ihm und Heckscher eine kleine Korrespondenz, in der Heckscher die Arbeit von Hoffmann zur Sonnenblume aufgreift. Neben van Gogh stellt Hoffmann in seinem Text „Zu van Goghs Sonnenblumenbildern“ eine ganze Reihe von Bildern mit Sonnenblume auf, unter anderem auch wieder van Dyck.

DUKE UNIVERSITY

The Department of Art
6605 College Station
Durham, North Carolina
USA 27708

den 5. Oktober 1968

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann,

Ich verbrachte einen sehr schönen Abend zu mit Ihren Sonnenblumen. Ich konnte die Sache im Burlington Magazine. Daß Sie es auf van Gogh ausdehnen war natürlich sehr genial. Die deutschen Kraben die danach kommen finde ich ehrlich gesagt nicht gut genug. Compendionk selbstverständlich ausgenommen. Besonders Josef Stais sollte man ausradieren. Ich habe wie immer bei Ihnen ungeheuer viel gelernt. Auch die ganze gelbe Blume (ve sus die bl ue der Romantik) und die rolle der Farbe GELB auch bei van Gogh ist vielleicht auch der Muehe wert. Sehr schön auch endlich mal ein klaras Bild von in bono et in malo Verwendung (die letztere wohl immer spät?) zu bekommen. Ichnehme an, weiß es aber nicht genau, daß es im Mittelalter noch viel Sonnenblumen oder wenigstens heliotropia und solsequia geben wird(?!). Auch konnte ich dummerweise Jeremias Drexel's Heliotropum nicht. Pyänote 67 glaube ich noch nicht ganz an BOL = Sonnen 'bol.' Soweit ich mich erinnere gibt es holländischen WOHL aard-bol aber nicht wonne-bol. Das kann Ihnen ein holländischer Philologe sicher besser sagen als ich. Fragen aber Sie nicht die holländischen Kunsthistoriker die im alles ex autoritate sagen ohne Beweise zu haben. Ueberhaupt ist Ihr Drucker mit dem Holländischen etwas wild umgesprungen. Der Ferdinand Bol aus dem Louvre ist natuerlich ein Traum; sicher sollte man mal all diese Blumensymbolik durchnehmen. Sehr schön ist es wie Sie die Wendung weg vom barocken zum aesthetischen in der Sonnenblumen Symbolik analysiert haben.

Haben Sie also tausend Dank fuer diese schöne Zusendung.

Mit allerbesten Gruesse

comt seors,
William S. Heckscher

William S. Heckscher

P.S. Warum hat das Deutsche das SCHRECKLICHE Wort 'aufzeigen' eingeführt. Es ist Prezios im ueblen Sinne; ich habe schon mit meinem Freund Karl-August Wirth mich daru ber gestritten der es such immer gebraucht. Was soll 'auf' wenn es nicht auch ein 'ab' im zeigen gibt; zumal zeigen allein den gleichen Dienst tut. Oder irre ich mich durch zu lange Abwesenheit vom deutschen metier?

Van Goghs Reihe von Sonnenblumenbildern hätte aus dem **Innenraum** eine **einem Garten gleichende Szene** geschaffen. Ebenso plante van Gogh für die Ausstattung von Gauguins Zimmer im Haus in Arles eine Darstellung des 'Garten des Dichters'. Diese Gestaltung des eigenen Ateliers trifft zusammen mit der im 19. Jahrhundert aufkommenden **Gattung des Atelierbilds**.⁸

„Die allegorisierende Deutung des künstlerischen Schaffens in diesen gemalten Ateliers entspricht van Goghs Ausgestaltung seines realen Ateliers durch den Zyklus der 'Sonnenblumen'-Bilder“.⁹



Abb.4: Vincent van Gogh, Stilleben mit Sonnenblumen, 1888

Und auch die Kette findet einen weiteren Auftritt. Heckscher schreibt, dass ihm dies unbekannt war und daraus folgend findet dies seinen Weg ebenso auf eine Karte in der Sammlung. Hoffmann erwähnt nämlich **Jeremy Drexels** Buch '**Heliotropum** - seu conformatio humanae voluntatis cum divina' welches eine Illustration aufweist, bei der die Kette als Symbol der **Zuwendung zum Höheren** auftritt, in Verbindung mit der Sonnenblume beziehungsweise dem Heliotrop am rechten unteren Rand.



Abb.5: Raphael Sadeler, Bekehrung Pauli, 1627

sunflower
 ...
 Jeremias Drexel, J. D. Musici
 Heliotropium, 1627.
 [title page shows catenam auream ex aethero suspendentem terminatam duabus cordibus insignitis inscriptionibus: VENI (in coelo) et Ecce venio interra. Ymago Christi lumen fundens et itidem imago solis cujus lux descendit in florem heliotropium permagnam];
 L.
 Check in Prag
 Du. tr. s. t. De Sonne-Roese

heliotropia und solsequia geben wird(?!). Auch konnte ich dummerweise Jeremias Drexel's Heliotropum nicht. Fußnote 67 glaube ich noch nicht ganz an BOL = Sonne. Ugh! Soweit ich mich erinnern kann gibt es heliotropia

Zum Ende lässt sich sagen, dass es durch Heckschers Sammlung möglich ist, sich auf einem bereits abgesteckten Weg mit einem Stichwort zu beschäftigen. Hinzukommt, dass innerhalb dieser kleineren Sammlung an Karten zudem ein eigener Fokus gelegt wird.

Daraus kann aber auch geschlossen werden, dass diese Darstellung der Sonnenblume nur einen kleinen Teil abgedeckt hat sowie die persönliche Auffassung, die aus dem gesichteten Material hervorgeht. Es ist also nie ein Ende, sondern die eigene Sammlung zu diesem Wort wird dadurch angestoßen und (wohl) nie mehr fallengelassen, beziehungsweise nach Bearbeitung dieser Sammlung erscheint es unmöglich, die Sonnenblume nicht zu beachten, wo immer sie auch auftreten mag, und die Sammlung auf eigene Weise fortzuführen.

TEXTQUELLEN:

- (1) Vgl. J. Bruyn, J.A. Emmens, *The Sunflower Again*, in: *The Burlington Magazine* Bd. 99 (1957) S. 96—97.
- (2) Vgl. M. Von Albrecht, *Geschichte Der Römischen Literatur*, Band 1 München 1994, S. 623—626.
- (3) G. Fink (Hg.), *Metamorphosen*, Düsseldorf 2007, S.185.
- (4) Vgl. R.R. Wark, *A Note on Van Dyck's 'Self-Portrait with a Sunflower'*, in: *The Burlington Magazine* Bd. 98 (1956), S.52—54.
- (5) Wark 1956, S.54.
- (6) Bruyn/Emmens 1957, S.96.
- (7) Vgl. Bruyn/Emmens 1957, S.96—97.
- (8) Vgl. Konrad Hoffmann, *Zu van Goghs Sonnenblumenbildern*, *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 31, 1968, S.27—58.
- (9) Hoffmann 1968, S.34.

BILDQUELLEN

- (1) <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anthonyvandyckselfportrait.jpeg>
- (2) Wark 1956, S.54.
- (3) https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Detail_of_Pittura_by_Cesare_Ripa.jpg
- (4) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/46/Vincent_Willem_van_Gogh_127.jpg
- (5) <http://www.rdklabor.de/wiki/Datei:05-0957-1.jpg>